



Niederschriftsauszug

Sitzung des Orsrates des Gemeindebezirkes Lauterbach vom 17.03.2021

Top 8 **Einstufung des Departements Moselle als Virusmutationsgebiet/Aussprache zu de Maßnahmen und Verabschiedung einer Resolution (SPD-Fraktion - OR Lau)**

Beschluss

Die als **Anlage** beigefügte Resolution wird verabschiedet.

Resolution des Lauterbacher Ortsrats zur Situation in der Großregion durch die Einstufung des Départements Moselle als Virusvariantengebiet durch das RKI

Als direkter Nachbarort von drei Gemeinden des Départements Moselle ist Lauterbach in besonderer Weise von den Einreiseverordnungen vom 2.3.2021 betroffen, die nach Einstufung des Départements Moselle als Virusvariantengebiet durch das RKI von der Bundesregierung erlassen wurden. Der Ortsrat wendet sich mit folgender Resolution an die Bundesregierung.

Wir weisen Sie darauf hin, dass das Saarland und Lothringen insgesamt und der Großraum Saarbrücken und Moselle Est im Besonderen eine Großregion bilden. In diesem gemeinsamen Lebensraum, wo schon unsere Vorfahren jenseits der damaligen Grenze arbeiteten, wo Bekannte und Verwandte hüben wie drüben leben, wo viele im jeweils anderen Land arbeiten, einkaufen und ihre Freizeit verbringen, Eltern ihre Kinder in Schulen und Kindergärten fahren, die sich der Gemeinsamkeit und Kooperation verpflichten, herrscht eine grenzüberschreitende Siedlungs- und Alltagskultur. Die Grenze hat hier jegliche Bedeutung verloren. Wir reisen nicht ins jeweils andere Land, sondern wir und unsere französischen Mitbürger*innen leben zusammen in einem gemeinschaftlichen Kontext. In Europa gibt es keinen anderen derart homogenen Lebensraum wie unsere Großregion, die sich diese Errungenschaften in vielen Jahrzehnten erarbeitet hat.

Anmeldepflicht, Test- und Nachweispflicht, Beförderungsverbot und Kontrollen erscheinen uns als Relikte eines alten, längst überwundenen Denkens in Grenzen. Der gemeinsame Alltag, das gemeinsame Erleben in unserer Großregion wird zerstört. Für uns zählt das Argument nicht, dass wir die einen diesseits einer nicht mehr existierenden Grenze schützen wollen und dass die anderen Träger eines Krankheitserregers sein sollen. Es ist uns wichtig, dass die enge Verbundenheit auch in einer gemeinsamen Bekämpfung der Pandemie besteht. Wir sehen uns in einem Raum, in dem konsequent und gemeinsam Krisen bewältigt werden, in dem lokale und regionale Maßnahmen getroffen werden, ohne Barrieren zu errichten. Dazu haben sich politische Entscheider*innen auch nach dem ersten Lockdown verpflichtet.

Daher haben wir kein Verständnis für die Einstufung der Teilregion Moselle als Virusvariantengebiet und sehen die vertrauten Beziehungen zwischen den Menschen und zwischen verschiedenen Instanzen unseres gemeinsamen Gebietes infrage gestellt.

Wir weisen auch darauf hin und stellen in Reaktionen unserer Mitbürger*innen fest, dass die getroffenen Maßnahmen nicht nur unkoordiniert und unverhältnismäßig erscheinen, sondern unserem Projekt eines gemeinsamen Europa und der Etablierung europäischer Werte jenseits von Nationalismen nachhaltig schadet.

Getragen von dieser Sichtweise einer gemeinsamen Großregion und Werten eines gemeinsamen Europa fordern wir Sie im Einzelnen dazu auf:

- Die auf französischer Seite anerkannte 30-Km Regel für Tagesfahrten ins Nachbarland auch von deutscher Seite her anzuerkennen
- Das Selbsterklärung-Dokument, welches im Frühjahr erarbeitet wurde, wieder zu verwenden
- Die Häufigkeit von Tests für alle betroffenen Personen auf einen PCR- oder Antigentest pro Woche zu reduzieren
- Den grenzüberschreitenden ÖPNV wieder in Betrieb zu nehmen

Wir bitten Sie, in Anerkenntnis der deutsch-französischen Zusammenarbeit und der deutsch-französischen Freundschaft sowie der europäischen Werte, unsere Forderungen zu erfüllen.

Lauterbach, 17. März 2021